

**Konzept zur beruflichen Orientierung
- RBZ Technik der Landeshauptstadt Kiel -**

Inhaltsverzeichnis

0.	Einleitung	Seite 2
I.	Berufsintegrationsklassen - Deutsch als Zweitsprache (BIK-DaZ)	Seite 3
II.	Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AV-SH)	Seite 4
III.	Ausbildungsvorbereitung flexibel - im Aufbau (AVflex)	Seite 6
IV.	Berufsfachschule I (BFS I)	Seite 8
V.	Berufsfachschule III (BFS III)	Seite 9
VI.	Berufliches Gymnasium (BG)	Seite 11

0. Einleitung

Das RBZ Technik der Landeshauptstadt Kiel hat zur Aufgabe, vorrangig Schülerinnen und Schüler, die nicht in einer dualen Ausbildung sind, beruflich zu orientieren.

Die berufliche Orientierung findet sowohl im Unterricht als auch in extracurricularen Angeboten statt. Sie wird von einem multiprofessionellen Team von schulischen und externen Partnern begleitet.

Als Regionales Berufsbildungszentrum A.ö.R bietet das RBZ Technik alle sechs berufsbildenden Schularten im gewerblich-technischen Bereich an. Die berufliche Orientierung beinhaltet die gezielte Förderung von Wissen und Kompetenzen, Praktikumszeiträume, individuelle Begleitung durch interne und externe Expertinnen und Experten sowie Informationsangebote. Eltern und Erziehungsberechtigte von minderjährigen Schülerinnen und Schülern werden stets in den Prozess miteinbezogen. Da jeder Bildungsweg im hohen Maße individuell ist, wird im Folgenden die berufliche Orientierung aufsteigend und nach den jeweiligen Bildungsgängen getrennt dargestellt. Wiederkehrende Elemente sind dabei der Fachpraxisunterricht entsprechend dem gewerblich-technischen Profil des RBZ Technik, die Praxiszeiträume, die intensive Begleitung und Beratung durch das multiprofessionelle Unterstützungsteam und die Vernetzung mit externen Partnern, sei es durch Kooperationsverträge mit Betrieben und Hochschulen oder die Zusammenarbeit mit der Jugendberufsagentur der Landeshauptstadt Kiel.

I. Berufsintegrationsklassen – Deutsch als Zweitsprache (BIK-DaZ)

In den BIK-DaZ-Klassen liegt der Fokus auf dem Erwerb der deutschen Sprache. Grundsätzlich sollen dabei Deutschkenntnisse auf mindestens A2-Niveau erreicht werden, um den Schülerinnen und Schülern in den Übergang den Bildungsweg Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AV-SH) zu ermöglichen. Ein multiprofessionelles und multilinguales Team aus Lehrkräften, DaZ-Unterstützungskräften und Schulsozialarbeit ermöglicht das Durchbrechen der Sprachbarriere oft von Anfang an. Wo auch immer es nützlich und hilfreich ist, kommen KI- und Übersetzungstools zum Einsatz, um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu unterstützen. Dafür stellt die Schule bei Bedarf digitale Endgeräte bereit.

Der berufsorientierte Wahlpflichtunterricht sowie der Fachpraxisunterricht in den Werkstätten und Laboren dient in diesem Bildungsgang neben der Förderung fachsprachlicher Kompetenzen dem Heranführen an Betrieblichkeit und der Einführung in berufliche Handlungsfelder. Die Schülerschaft lernt dadurch die duale Ausbildung kennen und erprobt erste Berufsfelder.

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch den Besuch des Fachpraxisunterrichts verschiedene technische Fachrichtungen kennen und können sich handwerklich ausprobieren. Diese erste berufliche Orientierung wird innerhalb des Fachs „Gesellschaft-Kultur-Religion“ erweitert, in welchem die Schülerinnen und Schüler das deutsche Bildungssystem und insbesondere die verschiedenen Wege in die Beruflichkeit kennenlernen.

In enger Begleitung durch die Klassenlehrkräfte, die Schulsozialarbeit und das Übergangsmanagement können die Lernenden einen ersten Plan für ihre berufliche Zukunft entwickeln. Dabei werden sie auch durch den Besuch des Berufsinformationszentrums der Bundesagentur für Arbeit in Kiel (BIZ) und verschiedener Berufsmessen, wie z. B. dem „Ostufer Ausbildungs-Aktiv-Tag“, inspiriert.

Bei Bedarf kann die berufliche Orientierung in aufbauenden Bildungsgängen wie der Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein fortgeführt werden. Die Schülerinnen und Schüler können so fortlaufend in ihrer beruflichen Orientierung begleitet werden.

II. Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AV-SH)

In der AV-SH steht neben der Erfüllung der Berufsschulpflicht die Berufsorientierung im Zentrum und ist somit Teil allen unterrichtlichen Handelns. Im besten Fall kann dadurch als Anschlussperspektive nach einem Schuljahr eine duale Ausbildung begonnen werden. Zu Beginn des Schuljahres wählen die Schülerinnen und Schüler aus insgesamt acht beruflichen Fachrichtungen (Bautechnik, Digitale Technik, Elektrotechnik, Farbtechnik, Feuerwehrtechnik, Holztechnik, Kraftfahrzeugtechnik und Metalltechnik SHK) interessengeleitet vier fachpraktische Kurse aus.

In acht Stunden Fachpraxisunterricht pro Woche lernen sie somit interessengeleitet vier verschiedene gewerblich-technische Fachrichtungen innerhalb eines Jahres kennen. Dies erlaubt ihnen einen vertieften Einblick in unterschiedliche Berufsfelder.

Die berufsorientierenden Angebote in den berufsbezogenen und berufsübergreifenden Fächern werden zwar fächerübergreifend unterrichtet, folgen aber einem gemeinsam abgestimmten Curriculum. So wird sichergestellt, dass jede Schülerin und jeder Schüler sämtliche Module während der AV-SH durchläuft. Dabei werden unterschiedliche Aspekte der beruflichen Orientierung und der Berufsvorbereitung thematisiert und reflektiert.

In einem ersten Schritt geht es darum, Stellenanzeigen zu verstehen, um dann mit Hilfe individueller Begleitung, z. B. im Deutsch- oder WiPo-Unterricht, Bewerbungsunterlagen zu erstellen. Das umfasst das Arbeiten mit Textverarbeitungsprogrammen und Grundlagen des Designs einer klassischen Bewerbungsmappe. Dabei kommen bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch noch nicht fehlerfrei beherrschen, auch KI-Tools zum Einsatz. Zusätzlich werden Online-Bewerbungen thematisiert, Vorstellungsgespräche simuliert und das professionelle Telefonieren eingeübt. Darüber hinaus werden Assessment-Center vorgestellt und den Schülerinnen und Schülern alles an die Hand gegeben, um dem Thema „Einstellungstest“ gut vorbereitet zu begegnen. Um die eigenen Interessen besser benennen zu können und an die existierenden Hilfsangebote herangeführt zu werden, besuchen die Schülerinnen und Schüler das Berufsinformationszentrum der Bundesagentur für Arbeit in Kiel (BIZ) und reflektieren in diesem Zuge ihre Stärken und Schwächen.

Diese Maßnahmen werden zusammengeführt mit den Erfahrungen der beruflichen Orientierung in den fachpraktischen Kursen der Berufsfelder. Im Rahmen des Fachs „Ausbildungsvorbereitung in Theorie und Praxis“ (ATP), welches in der Stundentafel der

AV-SH vorgesehen ist, sieht das RBZ Technik für die Schülerschaft neben dem fachpraktischen Unterricht in den Berufsfeldern exklusiv drei Stunden Unterricht pro Woche für die berufliche Orientierung vor.

In diesem Rahmen erfolgt eine Orientierung über den Ausbildungsmarkt. Des Weiteren wird Raum geschaffen für Betriebsbesichtigungen und das Erkunden von Berufsfeldern, bevor in der zweiten Hälfte des Schuljahres ein zweiwöchiges Praktikum absolviert wird. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Auswahl ihrer Betriebe frei, sodass ihnen das ganze Spektrum der Ausbildungsberufe offensteht. Vonseiten des RBZ Technik sind wir bestrebt, dass Ausbildungsbetriebe von den Schülerinnen und Schülern gewählt werden. Weitere Praktika bei potentiellen Ausbildungsbetrieben sind nach Absprache im laufenden Schulbetrieb möglich. Die Unterrichtsorganisation ist so gestaltet, dass eine Berufsfelderprobung an einem Tag in der Woche bei einem externen Partner durchgeführt werden kann.

Im Verlauf des Schuljahres gibt es weitere Angebote zur beruflichen Orientierung. Als Beispiel sei hier der „Ostufer Ausbildungs-Aktiv-Tag“ vor den Herbstferien genannt, bei dem sich vor allem regionale Betriebe als zukünftige Ausbildungsbetriebe im Rahmen einer Mit-Mach-Messe im nahegelegenen Sport- und Begegnungspark vorstellen. Im Rahmen der AV-SH wird im besten Fall basierend auf Dokumenten der abgebenden Schule der Ausbildungsvorbereitungsplan fortgeschrieben. Dazu finden regelmäßig individuelle Reflexionsgespräche statt. Hier werden verbindliche Verabredungen für die berufliche Entwicklung festgeschrieben.

Darüber hinaus ist jedem einzelnen Schüler und jeder Schülerin eine Coaching-Fachkraft oder eine Person der Schulsozialarbeit zugeordnet. Sie unterstützen bei den nächsten Schritten in Richtung Anschlussperspektive (u.a. Ausbildung, berufsvorbereitende Maßnahmen).

Ergänzt werden die schulischen Maßnahmen durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit, die die Schülerinnen und Schüler vor Ort am RBZ Technik berät. Eine Kooperationsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit regelt die Zusammenarbeit verbindlich. Im Bedarfsfall wird auch die Jugendberufsagentur der Landeshauptstadt Kiel (JBA) in den Prozess Übergang Schule - Beruf miteinbezogen.

III. Ausbildungsvorbereitung flexibel (AVflex) - im Aufbau¹

Die AVflex bietet Schülerinnen und Schülern, die nach dem Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss noch keinen Ausbildungsplatz bekommen haben, die Möglichkeit, ihre Berufsschulpflicht zu erfüllen, dabei ein Berufsfeld zu erkunden und sich weiter beruflich zu orientieren und zu qualifizieren. Unsere Berufsfelder sind Elektrotechnik, Metalltechnik und Fahrzeugtechnik.

Im Rahmen des Faches „Ausbildungsvorbereitung in Theorie und Praxis“ (ATP) wird der achtstündige Fachpraxisunterricht in dem jeweiligen Berufsfeld durch theoretischen Unterricht in Technologie flankiert, sowie durch zwei bis drei Unterrichtsstunden, die verbindlich zur Berufsorientierung einsetzt werden. Zusätzlich sind die Inhalte der Fächer des berufsübergreifenden Bereichs mit der Berufsorientierung verzahnt. Dazu gehört insbesondere der Erwerb einer guten Bewerbungskommunikation in Englisch und Deutsch. Hierfür werden wiederum KI-Tools genutzt. Bei Schülerinnen und Schülern, die eine verstärkte Förderung in DaZ erhalten, wird ein besonderer pädagogischer Schwerpunkt auf die Bewerbungskommunikation gelegt.

Das Fach „Ausbildungsvorbereitung in Theorie und Praxis“ wird vorrangig von den Klassenlehrkräften unterrichtet. Unterstützung erhalten sie von zwei (sozial-) pädagogischen Mitarbeiterinnen des Projekts „Beratung in Schule“.

Die Klassenlehrkräfte haben eine besondere Rolle in der beruflichen Orientierung: Vom ersten Aufnahmegespräch und der Dokumentation der individuellen Entwicklung in Ausbildungsvorbereitungsplänen bis hin zu der Besprechung etwaiger Praktika begleiten sie die Entwicklung und Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler eng. Sie treten zusammen mit ihnen in reflexive Prozesse und sind auf dem Weg zu einer begründeten und tragfähigen Berufswahlentscheidung an ihrer Seite. Der „Ostufer Ausbildungs-Aktiv-Tag“ und der Besuch der Messe „vocatium“ sind weitere fixe Orientierungspunkte auf diesem Weg.

Eine weitere Bezugsperson in der Berufsorientierung ist die fest zugeordnete Berufsberaterin von der Agentur für Arbeit. Sie ist in der Regel wöchentlich vor Ort. Ihre bedarfsorientierten Beratungsgespräche ergänzen die Arbeit der Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiterinnen. Die Bildungsbegleitung im Haus initiiert und organisiert in

¹ Die AVflex ist seit dem Schuljahr 2025/26 aus der AV-SH ausgegliedert. Zugangsberechtigt sind Schülerinnen und Schüler mit dem Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss.

Absprache mit der Abteilung AVflex weitere interne und externe Angebote, z. B. den Berufsinformationstag, bei dem Berufsschülerinnen und Berufsschüler des RBZ Technik ihre Ausbildungsberufe vorstellen, oder externe Angebote von Netzwerkpartnern, z. B. JBA, IHK und HWK, Innungen etc. Ergänzend dazu sind mit Betrieben in Kiel, z. B. TKMS und der Deutschen Bahn, Kooperationsverträge abgeschlossen. Diese erlauben den Partnern, den Schülerinnen und Schülern in Praktika und Informationsveranstaltungen in der Schule die Ausbildungsmöglichkeiten in verschiedenen Berufsfeldern vorzustellen. Dadurch lernen die Schülerinnen und Schüler das breite berufliche Angebot in diesen Berufsfeldern kennen. Auch erhalten sie dadurch einen Einblick in die Bewerbungsverfahren verschiedener Unternehmen. Darüber hinaus eröffnet die Unterrichtsorganisation die Möglichkeit, durch sogenannte Praxistage Erfahrungen vor Ort in einem Betrieb zu sammeln.

IV. Berufsfachschule I (BFS I)

Die BFS I führt, wenn die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden wird, in einem einjährigen Bildungsgang zum Mittleren Schulabschluss (MSA). Viele Schülerinnen und Schüler wählen danach, unabhängig vom Bestehen der Prüfung, den Weg in eine duale Ausbildung. Ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) oder ein freiwilliges Handwerksjahr (FHJ) o. Ä. sind weitere Optionen.

Wichtige Elemente der beruflichen Orientierung in der BFS I sind der Fachpraxisunterricht in einem Berufsfeld (Elektrotechnik, Metalltechnik, Fahrzeugtechnik) und die Fächer Technologie und Technische Systeme.

In diesen Unterrichten werden die Schülerinnen und Schüler in einem Berufsfeld theoretisch und praktisch ausgebildet. Der Unterricht hat einen hohen Praxisanteil, der in den schulischen Werkstätten und Laboren unter Anleitung von Fachpraxislehrkräften stattfindet.

Durch Kooperationsverträge, z. B. mit TKMS und der Deutschen Bahn, gewinnen die Schülerinnen und Schülern bereits während ihrer Schulzeit exemplarisch Einblicke in diverse gewerblich-technische Berufe.

Zusätzlich sind freiwillige Praktika möglich und werden durch die Schule und das Team „Beratung in Schule“ begleitet. Erfahrungsgemäß führen die Praktika zu Ausbildungsverträgen, wobei die Schülerinnen und Schüler in ihrem Bewerbungsprozess durch das Team „Beratung in Schule“ begleitet werden. Das RBZ Technik kann dabei auf ein großes Netzwerk kooperierender Ausbildungsbetriebe zugreifen.

Ein Zwischenergebnis der beruflichen Orientierung kann auch die Erkenntnis sein, dass die Berufswahl nicht im gewerblich-technischen Bereich erfolgen wird. Auch hier engagiert sich und unterstützt das multiprofessionelle Team der Schule, sodass möglichst alle Schülerinnen und Schüler am Ende der Berufsfachschule eine Anschlussperspektive haben, die zu ihnen passt. Dafür werden auch verschiedene Messen besucht, wie z. B. die „vocatium“, der „Ostufer Ausbildungs-Aktiv-Tag“ oder auch der Schülertag der „Nordjob Bau“ in Neumünster.

V. Berufsfachschule III (BFS III)

In der Berufsfachschule III werden die schulischen Auszubildenden im Beruf „Staatlich geprüfter Informationstechnische/r Assistent/in“ ausgebildet und können integrativ die Fachhochschulreife erwerben. In den zwei Jahren der Ausbildung steht eine berufliche Anschlussperspektive kontinuierlich im Fokus, sei es die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit im Berufsfeld, eine duale Ausbildung oder ein Studium. Dieser Entscheidungsprozess wird eng begleitet.

Die Basis für die Berufsorientierung in der BFS III bildet die schulische Ausbildung selber: Das einschlägige Pflichtpraktikum in der Unterstufe wird im Lernfeld 6 „Projekte Planen“ vorbereitet. In diesem Zuge werden sämtliche für den Bewerbungsprozess relevante Kompetenzen, vom Bewerbungsschreiben bis hin zum professionellen Telefonat mit potentiellen Arbeitgebern, trainiert.

Durch vier Wochen Praktikum, die Bestandteil der Ausbildung (Lernfeld 10) sind, kommen die Schülerinnen und Schüler in den Kontakt mit Firmen, die im einschlägigen Bereich der IT-Ausbildung tätig sind. Es ist möglich, bis zu zwei Betriebe kennenzulernen. Im Praktikum selber werden die Schülerinnen und Schüler von Lehrkräften besucht und der Verlauf reflektiert.

Zusätzlich wird in der Unterstufe der BFS III der Gründerwettbewerb „StartUp Challenge“ der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kiel (HAW) in allen Klassen vorgestellt und eine Teilnahme ermöglicht.

Darüber hinaus sind außerschulische Partner in den Berufsorientierungsprozess eingebunden: Vorrangig ist hier die Berufsberatung durch eine feste Ansprechperson der Agentur für Arbeit zu nennen. Diese kommt regelmäßig ins RBZ Technik und berät die gesamte Schülerschaft der BFS III. Zu Beginn des Beratungsprozesses erhalten die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband einen Vortrag über die Möglichkeiten nach dem Schulbesuch. Im Anschluss sind individuelle persönliche Beratungstermine vorgesehen. Zusätzlich werden im Laufe des Schuljahres individuelle Beratungsgespräche im Rahmen einer offenen (meist wöchentlich stattfindenden) Sprechstunde angeboten. Noch individueller kann das Team von „Beratung in Schule“ auf die persönliche Situation eingehen. Dieses steht den Schülerinnen und Schülern an fünf Tagen der Woche für Beratungsgespräche zur Verfügung und hilft nicht nur bei persönlichen Problemen,

sondern auch bei Fragen rund um die Bewerbung, zu potentiellen Arbeitgebern und den Übergang in die Beruflichkeit.

Darüber hinaus werden über die Schuljahre hinweg mehrfach interne und externe Informationsangebote an die Schülerschaft herangetragen: Zum einen gibt es in der Unterstufe jedes Jahr eine Praktikumsmesse, die von der Oberstufe organisiert wird. Diese teilt auf diesem Wege ihre Erfahrungen und ihr Wissen aus dem Vorjahrespraktikum mit den Mitschülerinnen und den Mitschülern.

In der letzten Schulwoche der Unterstufe werden zudem im Unterricht Betriebe in Kiel besucht.

Des Weiteren wird auf Anschlussperspektiven an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kiel aufmerksam gemacht. Die Info-Tage der HAW Kiel werden beworben und eine Teilnahme bei Interesse ermöglicht. Sollten sich Absolventinnen und Absolventen der BFS III für ein anschließendes Studium an der HAW Kiel entscheiden, werden ihre Vorkenntnisse aufgrund eines Kooperationsvertrags zwischen dem RBZ Technik Kiel und der HAW Kiel im Fachbereich Informationstechnologie und im Medientechnikwesen mit bis zu fünf ECTS-Punkten anerkannt.

Das „Roberta-Projekt“ stellt ein weiteres Angebot dar, welches in Kooperation mit der HAW Kiel durchgeführt wird. Mit diesem Projekt sollen Schülerinnen der Gemeinschaftsschulen in Kiel durch Auszubildende und Studierende für MINT-Fächer begeistert werden. Bei Interesse werden Schülerinnen und Schüler der Unterstufe der BFS III dafür an der HAW Kiel als Scouts ausgebildet, um anschließend mit Roboter-Bausätzen an die Gemeinschaftsschulen zu gehen, um vor Ort vornehmlich Schülerinnen das Berufsfeld der Informationstechnologie handlungsorientiert vorzustellen. Den Schülerinnen und Schülern der BFS III gibt das Projekt zudem die Möglichkeit sich in der Vermittlung ihrer IT-Kompetenzen zu erproben.

VI. Berufliches Gymnasium (BG)

Das berufliche Gymnasium am RBZ Technik begleitet Schülerinnen und Schüler auf ihrem weiteren Bildungsweg nach dem MSA. Dies bedeutet, dass ein Teil der Schülerschaft nach dem 13. Jahrgang die Schule mit der allgemeinen Hochschulreife abschließt, ein weiterer Teil der Schülerinnen und Schüler nach der 12. Klasse die Schule mit dem schulischen Teil der Fachhochschulreife verlässt und einige in Klasse 11 merken, dass sie sich umorientieren werden.

Um jeder Person in dieser Schülergruppe gerecht zu werden, gibt es ein Team vom Fachbereich „Übergang Schule – Beruf“ der Landeshauptstadt Kiel, bestehend aus einer Übergangsmangerin und einer Jugendsozialarbeiterin, welches eng verzahnt mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und der Jugendberufsagentur arbeitet. Das Team vom Fachbereich „Übergang Schule – Beruf“ ist fünf Tage die Woche in der Schule und für die Schülerschaft ansprechbar. Die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit ist wöchentlich vor Ort. In den Beratungen werden Anschlussperspektiven eruiert, wobei z. B. auch Freiwilligendienste oder Finanzierungsmöglichkeiten eines Studiums, angesprochen werden.

Im Rahmen des Übergangsmangements werden zusätzlich verschiedene Module zur Orientierung und zum Bewerbungstraining angeboten, die verbindlich in der Selbstlernzeit durchgeführt werden. Bei weiterem Bedarf können von der Klassenlehrkraft einzelne Module hinzugebucht werden. Zudem sind regelmäßige Einzeltermine mit der Übergangsmangerin für alle Schülerinnen und Schüler des BGs verpflichtend.

Weitere Ansprechpartnerin ist die Bildungsbegleiterin, die z. B. die interne BO-Messe organisiert, die die Schule alle zwei Jahre anbietet. Diese ist speziell zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Schülerschaft des Beruflichen Gymnasiums, weswegen dort Aussteller, wie die Universität Kiel, die Duale Hochschule SH, die HAW Kiel, aber auch die beiden Kammern IHK und HWK sowie die Agentur für Arbeit zu finden sind. Teilweise stellen die Aussteller ihre Arbeit klassisch vor, teilweise aber werden andere Wege genutzt, um die Schülerschaft zu informieren und zu beraten: So halten Dozentinnen und Dozenten der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kiel z. B. Fachvorträge/Vorlesungen, die sehr gut angenommen werden. Ehemalige Absolventinnen und Absolventen des Beruflichen Gymnasiums unterstützen die Messe und stellen in einem „Best-Practices-Format“ in Form „Peer-to-Peer“ ihren Weg in die Beruflichkeit vor. Dabei geht es nicht um die

Präsentation eines weiteren potentiellen Berufes, sondern um das Aufzeigen unterschiedlicher beruflicher Biografien. Die Schülerinnen und Schüler profitieren von den Erfahrungen ehemaliger Mitschülerinnen und Mitschüler.

Weitere Messen wie z. B. die „Jobmesse Kiel“ oder die „vocatium“ werden den Schülerinnen und Schülern vorgestellt und können, wenn gewünscht in Begleitung von der Übergangsmanagerin bzw. einer Schulsozialarbeiterin, besucht werden.

Im 11. Jahrgang nehmen alle Klassen am Gründerwettbewerb „StartUp Challenge“ der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kiel teil und erproben somit im Rahmen der Entrepreneurship-Education die Gründung eines Unternehmens, inklusive der Erstellung eines Businessplans und einer Pitch-Präsentation.

In den drei beruflichen Fachrichtungen Informationstechnik, Metalltechnik/Maschinenbau und Gestaltungs- und Medientechnik, die im erhöhten Anforderungsniveau unterrichtet werden, erhalten die Schülerinnen und Schüler eine berufliche Ausrichtung. Eine Kooperationsvereinbarung mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kiel ermöglicht Absolventinnen und Absolventen, sich im Fachbereich Maschinenwesen und Elektrotechnik bis zu zehn ECTS-Punkte anrechnen zu lassen. Dadurch lassen sich bis zu zwei Lehrveranstaltungen in sechs Semestern einsparen. Auch in Medientechnik und Informationstechnik werden Vorkenntnisse belohnt und von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kiel mit bis zu fünf ECTS-Punkten anerkannt.

Aufgrund der beruflichen Fachrichtungen hat die Schülerschaft des BG eine interessen geleitete Neigung für die jeweiligen technischen Studiengänge und dualen Ausbildungsberufe.

Die Lehrkräfte, insbesondere der beruflichen Fachrichtungen, können auf ein Netzwerk an Praktikums- und Ausbildungsbetrieben zugreifen, was in der Folge dann zu Ausbildungsverträgen nach der Fachhochschulreife oder dem Abitur führen kann.

Ein verpflichtendes Praktikum zur beruflichen Orientierung im 11. Jahrgang ist Stand Februar 2026 in Planung.